

scheinen Ihnen bis heute die Verantwortung, der Charakter und das Gespür zu fehlen.

(Beifall der CDU –
Zurufe von der SPD –
Ramsauer, SPD: Unerhört!)

Herr Minister Schweitzer, Sie sind angezählt. Ich hoffe, Sie nehmen dies ernst.

Wie wenig Ihr Gespür ausgeprägt ist, zeigt auch die Stellungnahme Ihres Hauses zu Ihrem Anruf, nachdem dieser öffentlich wurde. Von Ihrem Haus wurde der Vorwurf der Einflussnahme zurückgewiesen.

(Zurufe von der SPD)

Ich bin überrascht, wie sehr betroffen Sie von diesem Verhalten sind. Die Art und Weise, wie Sie hiermit umgehen, zeigt, dass Sie keine Ahnung von der Verantwortung einer Landesregierung haben.

(Beifall der CDU –
Frau Brede-Hoffmann, SPD: Schämen Sie sich
für diese Rede! –
Pörksen, SPD: Ich schäme mich für Sie!)

Wie wenig Ihr Gespür ausgeprägt ist, zeigt auch die Stellungnahme Ihres Hauses zu Ihrem Anruf, nachdem dieser öffentlich wurde. Von Ihrem Haus wurde der Vorwurf der Einflussnahme zurückgewiesen und erläutert, Sie hätten dieses Gespräch mit der Intention geführt, dem Angehörigen – es ist, wenn ich richtig informiert bin, Ihr Schwager – weder Vor- noch Nachteile im Bewerbungsverfahren zu verschaffen. Zu keiner Zeit wurde Einfluss auf die Personalentscheidung des Pfalzklini- kums genommen.

Herr Minister, diese Einlassung setzt Ihrem Anruf die Krone auf;

(Beifall der CDU –
Glocke des Präsidenten)

denn sie ist im doppelten Sinne des Wortes einfach unglaublich und wirklich nicht und von niemandem zu glauben.

(Frau Brede-Hoffmann, SPD:
So wie Ihre Rede!)

Auf die Frage, warum dies so ist, werden wir in der zweiten Runde eingehen.

Danke schön.

(Beifall der CDU)

Vizepräsident Dr. Braun:

Ich möchte an der Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass sich sowohl die Rednerinnen und Redner als auch die Zwischenruferinnen und Zwischenrufer, auch wenn es sich um ein heikles Thema handelt, im Rahmen der im Plenum üblichen Wortwahl zu bewegen haben.

Für die SPD-Fraktion hat Frau Abgeordnete Anklam-Trapp das Wort.

Abg. Frau Anklam-Trapp, SPD:

Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Damen und Herren! Lassen Sie uns in eine nüchterne Debatte einsteigen. Es gibt keinen Grund, den Anruf zu skandalisieren.

(Beifall der SPD)

Herr Minister Schweitzer hat alle Fragen umfassend und plausibel in der Presse und anlässlich der Mündlichen Anfrage von Ihnen, Frau Thelen und Herr Dr. Enders, beantwortet.

(Beifall bei der SPD)

Fest steht, Minister Alexander Schweitzer hat zu keinem Zeitpunkt mit seinem Anruf Einflussnahme auf die Stellenbesetzung im Pfalzklini- kum erreichen wollen. Im Gegenteil. Es ging ihm ausschließlich um eine Gleichbehandlung der Bewerbung, und das speziell vor dem Hintergrund, dass ihm bewusst war und bewusst sein musste, dass seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Bewerber im Pfalzklini- kum bekannt sein mussten.

Der Anruf des Ministers hatte entgegen der Vermutung, um nicht zu sagen entgegen der Unterstellung, auch keinen weiteren Grund. Die von der CDU unter Nummer 4 thematisierten Mehrkosten des Pfalzklini- kums in Höhe von 11,8 Millionen Euro waren kein Thema. Allein die CDU vermischt die Themen.

Minister Alexander Schweitzer hat in der Beantwortung der Mündlichen Anfrage offen und selbstkritisch eingeräumt, dass dieser Anruf missverstanden werden konnte, ja vielleicht sogar missverstanden werden musste. Er hat dazu beitragen können, entsprechende Spekulationen auszulösen. Seine Erklärung hat deswegen den Anspruch auf Respekt.

(Beifall der SPD)

Meine Damen und Herren, damit sollte es mit dem Versuch der Skandalisierung seitens der CDU-Landtags- fraktion genug sein. Das Gegenteil ist der Fall. Die CDU-Fraktion und ihr Generalsekretär versuchen, diesen Vorgang weiter zu skandalisieren. Ihnen geht es wieder um den Angriff auf einen kompetenten und erfolgreichen jungen Minister, der sich unglaublich schnell in den komplexen Themenbereich Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie eingearbeitet hat,

(Vereinzelt Beifall bei der SPD)

der im Land in den Verbänden, beim Fachpublikum und in der Bevölkerung hoch anerkannt ist und dessen offene und ehrliche Sprache sehr geschätzt wird.

Welchen Zeitpunkt wählt die CDU? Zehn Tage vor der Kommunalwahl hofft die CDU, im Landtag ein Thema hochziehen zu können und schimpft und keift.

(Zurufe von der CDU)

und lernen Sie endlich Minister.

(Beifall der CDU –
Hüttner, SPD: Ha, ha, ha!)

Vizepräsident Dr. Braun:

Für die Fraktion der SPD hat Frau Anklam-Trapp das Wort.

Abg. Frau Anklam-Trapp, SPD:

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Minister hat sich noch einmal erklärt, und er hat nochmals ausgeführt, dass er es bedauert und durchaus schon Anrufe von höherer Kunstfertigkeit getätigt hat.

(Zurufe von der CDU)

Die Erklärung des Ministers gilt.

Ich möchte Sie herzlich bitten, unterlassen Sie weitere Unterstellungen.

(Beifall bei SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sehr geehrte Frau Kollegin Thelen, wenn Sie die Mehrkosten im Pfalzkllinikum thematisieren und damit unterstellen, dass der Minister Einflussnahme durch sein Amt genommen hat, dann möchte ich noch einmal deutlich sagen, Sie vermischen die Themen miteinander.

(Staatsminister Lewentz: Bewusst! –
Zurufe von der CDU)

Die Themen, die Sie vermischen, das sind die umfassenden – – –

(Zurufe von der CDU)

– Nein, Sie thematisieren es.

Sie thematisieren es in Ihrer Mündlichen Anfrage unter Nummer 4. Das sind die umfassenden Aufgaben und die enorm gestiegenen Mehrkosten in Höhe von 11,8 Millionen Euro im Bereich Modernisierung und Erweiterung der Forensik am Pfalzkllinikum.

(Zuruf des Abg. Bracht, CDU)

Meine Damen und Herren, die Prüfung der Schlussrechnung steht noch aus. Die Unterlagen müssten derzeit eingegangen sein. Ich bin mir sehr sicher, dass das Land alle notwendigen Kosten tragen wird, die nach Prüfung der Notwendigkeit und der Wirtschaftlichkeit und nach Gesetzen der Sparsamkeit zu tragen sind.

(Baldauf, CDU: Wir machen's einfach!)

Wir sollten für das wichtige Pfalzkllinikum zu einem normalen Miteinander zurückkehren.

Vielen Dank.

(Beifall bei SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsident Dr. Braun:

Weitere Wortmeldungen zu diesem Thema liegen nicht vor. – Ach, bitte schön, das habe ich nicht gesehen.

Der Fraktionsvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Herr Köbler, hat das Wort.

Abg. Köbler, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Herr Präsident, meine Damen und Herren! Es war gut und richtig, dass der Minister ausgeführt hat, dass er einen solchen Anruf nicht wiederholen wird. Ich glaube aber auch, dass die CDU schon aufpassen muss, auf welch hohes moralisches Ross sie sich setzt, wenn es darum geht, die eigenen CDU-Leute zu versorgen.

(Frau Kohnle-Gros, CDU: Die Verfassung
des Landes!)

Da wird auch schon einmal darauf gedrungen, auf eine Ausschreibung zu verzichten. Da wäre ich vorsichtig.

(Beifall bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD –
Pörksen, SPD: Sehr richtig!)

Da reden wir über Besoldungsgruppen, die weit höher liegen als E 5.

Ich will aber den Blick nach vorne werfen, weil das, was sich beim Pfalzkllinikum abzeichnet, uns noch beschäftigen wird. Da werden wir auch über die Verantwortlichkeiten des Bezirkstages, der CDU-geführt ist, reden, wenn wir über Mehrkosten von mindestens 11 Millionen Euro reden, wenn wir darüber reden, dass der Verdacht im Raum steht, dass Vergabeverfahren falsch durchgeführt worden sind. Da warten wir die Prüfung ab. Aber ich glaube, über diese Verantwortung auch des Bezirkstages und des Verwaltungsrates des Pfalzklinikums werden wir in diesem Parlament noch sprechen.

Herzlichen Dank.

(Beifall des BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
und der SPD)

Vizepräsident Dr. Braun:

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen zu diesem Themenbereich vor.

Ich rufe die **Aussprache** über die **Mündliche Anfrage der Abgeordneten Astrid Schmitt, Hans Jürgen Noss und Michael Hüttner (SPD), Rheinland-Pfalz-Takt 2015** – Nummer 1 der Drucksache 16/3557 – betreffend, auf.

Für die SPD-Fraktion hat Frau Abgeordnete Schmitt das Wort.